Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 8 (1918)

Heft: 27

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Empfehlung der Regierung des Kantons Zürich den dortigen Lichtspieltheater-Besitzern der Betrieb an te sich das Komite den Ausflug nach den Samstagen nachmittags bereits gestattet. Die dort tons Bern. Die Gesuchsteller glauben fich deshalb der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß auch ihnen die Er= laubnis erteilt werde.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, die Versicherung unferer vollkommenen Sochachtung.

#### Kantonal-Bernische Lichtspieltheater-Besitzer.

Diese Eingabe ist vorerst der fantonalen Regierung zum Zwecke der Erwirkung ihrer Unterstützung unterbreitet worden. Wir wollen gerne hoffen, daß auch in diesem Falle ein Erfolg möglich sei.

Bern, den 29. Juni 1918.

Der Berbandsjefretär.

KINEMA

(Mitteilung des Verbandssefretärs.) Von unserem Bruder-Verband aus der französischen Schweiz sind uns für alle unfere Mitglieder Exemplare der nachfolgenden einem gemeinsamen Ausflug am Mittwoch, den 10. Juli nächsthin nach dem Rochers de Naye bei Montreux. Bei der gegenwärtig schlimmen Zeitlage ist kanm zu erwarten, daß viele unserer Verbandsmitglieder der Einladung Folge geben werden. Wir haben deshalb davon 11m= gang genommen, diese Einladung jedem einzelnen Mit= glied zuzustellen und beschränken uns darauf, den Text des Zirkulars im Verbandsorgan zu veröffentlichen. Die Einladung, die bestens verdankt wird, lautet wie folgt:

#### Geehrter Herr Kollege!

Unser Verband beschloß in seiner Sitzung vom 5. Juni auf Grund eines Beichluffes des herrn Weber, unferes geschätzten Kollegen, einen Ausflug zu organisieren, woran auch die Damen und die Kinder, sowie unsere Fremude aus der deutschen Schweiz, an die dieses Zirkular ebenfalls gerichtet ist, teilnehmen werden.

Nachdem verschiedene Projekte studiert wurden, einig=

#### Rochers de Nane

maggebend gemesenen Gründe bestehen in gleichem zu unternehmen, da doch erft menige unter uns das Ber-Maße auch für die Lichtspieltheater-Besitzer des Kan- gnügen hatten diese majestätische Pracht kennen zu lernen. Die Excursion wird am nächsten

#### Mittwoch den 10. Juli

(bei schlechtem Wetter, eventl. am 17. oder 24. Juli) statt= finden.

Wir haben von der Direftion der Rochers de Nane: Bahn die formelle Zusicherung ganz besonderer Bedingun= gen. Wir fönnen Ihnen bereits heute mitwisch, daß das Retourbillet Montreur=Rochers de Nane feinesfalls Fr. 7.50 übersteigen wird.

Wir sollten daher die Gelegenheit eine so wunderbare Excursion zu unternehmen nicht versähmen und uns alle so zahlreich wie möglich einfinden und die Bande die uns vereinen noch enger schließen.

Wir laden sie daher, geehrter Herr Kollege, ein, uns Ihren Entschluß sofort bekanntgeben zu wollen.

Sie werden am Schlusse dieses einige der hauptsäch= lichsten Programmpunkte, wie auch die Zugsabfahrten vorfinden.

Wir zweifeln nicht daran, daß sie unsern Aufruf gün= freundlichen Einkabung zugegangen zur Teilnahme an stig aufnehmen und wir das Vergnügen haben werden sie als Mitmachenden zu begrüßen.

> In dieser Erwartung, entbieten wir Ihnen, geschätzter Herr Kollege, unsere freundschaftlichsten Grüße.

#### Das Comité des Uffociation Cinématographique Romande Laufanne.

#### Ginige Programm=Puntte:

Das Diner im Hotel des Rochers de Nape (Suppe, Fleisch, Gemüse, Dessert) zu Fr. 3.50 ohne Wein ist flakul= tativ. Familiäres Pique=nique an der Table d'hote jedoch auch gestattet.

Brot, Fett, Butter, Rase, Milch etc etc etc!! =Rarten nicht vergessen!!!

Allgemeines Rendez-vous im Bahnhof von Montueur. Abfahrt im Spezialzug ab Montreur 10.07 vormittags.

## Allgemeine Rundschau \* Echos.

#### Inr Luzerner Refursfrage.

Das Bundesgericht hatte sich neuerdings mit einer staatsrechtlichen Beschwerde der Kinotheaterbesitzer von Luzern zu befassen. Der Refurs focht vor allem die durch das luzernische Lichtspielgesetz vorgeschriebene Präventiv= zensur, weil verfassungswidrig, als unzulässig an. Die Refurrenten stellten sich dabei auf den Standpunkt, daß die Kinos der Wohltat der verfassungsmäßig garantierten

fei; auch verstoße sie gegen die verfassungsmäßig garantierte Handels= und Gewerbefreiheit.

Das Bundesgericht hatt den Refurs einstimmig abgewiesen, den Kinotheatern den Schutz der Preffreiheit ver= weigert und die nach Inhalt und Form scharfe Filmzensur des Lichtspielgesetzes des Kantons Luzern geschützt.

#### Todesfall.

In noch rüftigem Alter ftarb in St. Gallen Berr Preßfreiheit teilhaftig seien und deshalb diese Praven- Carl Chour, Leiter der Lichtbühne St. Gallen, Herr Chour tivzensur mit Art. 55 der Bundesverfassung unvereinbar war s. Zt. schon bei der Lichtbühne in Zürich und zählte

zu den Aeltesten in der Branche. Die Branche verliert/werden, daß die Betreffenden über die nötige allgemeine in Herrn Chour einen intelligenten und rührigen Mitar=

#### Es tut sich was!

In Zürich foll an der Sihlbrücke ein neues Kino er= stehen, wenigstens hört man, daß eine Liegenschaft angefauft worden sei. Auch ist der Name Etnafilm oder Karg gefallen. Ob's was ist? — Etwas wird schon dran sein, denn wo Rauch ist, ist auch Fener! -

#### Bouchette.

In der heutigen Rummer steht eine musteriöse Anon= ce mit Bouchette. Bir wiffen nur das, daß dieser Rilm eine Riesensumme gekoftet hat und aus den Werkstätten der "Celipse" in Paris stammt. Wer den Film für die Schweiz erworben hat — — ja, darüber ist die Redaktion des Blattes zum strengsten Stillschweigen verpflichtet worden. Eins noch ist uns zu sagen erlaubt worden: Die berühmte spannische Schönheit Gaby Deslys spielt darin die Hauptrolle, während noch andere gutflingende Namen aus der Filmfünftlerschar wie Signoret, Harry Vilcer, Maxudian u. a. für den vollen Erfolg biefes grandiosen Werfes bürgten.

#### Bravo, Herr Sped!

Das Palace-Lichtspieltheater im Rafpar Gicher-Baus veranstaltete am Mittwoch abend eine Benefiz=Vorstel= lung zugunften seiner Angestellten, denen der gesamte Bruttoertrag zugute kommen soll. Die Kinematogra= phentheater leiden stark unter der Spielzeiteinschränkung und haben zum Teil Mühe, sich zu halten. Um so erfreulicher ist es, wenn die Inhaber auch der wirtigiaftlichen Lage ihrer Mitarbeiter gedenken und ihnen durch die lleberweisung eines Tageserlöses eine etwelche Aufbeise= rung ihrer Löhne vewilligen. Das Beispiel verdient auch anderweitige Nachahmung.

#### Chrenmeldung.

Man schreibt uns aus Düffeldorf: Chefredakteur Emil Perlmann vom "Kinematograph" Düffeldorf, erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

#### Bum Kapitel Filmichnlen.

Ueber das Filmen und die Filmschulen sprach fürzlich in Berlin Ott Petersen. Er sette dabei zuerst auseinan= der, daß das Filmen doch nicht so einfach ist, wie es dem Zuschauer vorkommen kann. Dieser Gedanke von der Leichtigkeit, als Filmdarsteller sein Leben zu fristen, ver= führte sicher viele, sich dem Filmfach zu widmen. Das wird nun struppellos von allen möglichen ungeeigneten Elementen ausgenutt, die sogenannte Filmschulen errichten und den jungen Leuten einfach ihr Geld abnehmen. Der Vortragende hat unleugbar recht, wenn er hier eine Reform für nötig hält. Viele junge Leute geben, von die= sen Filmschulen angelockt, ihre auten Stellungen auf, fo daß schließlich ein ganzes Filmproletariat großgezogen wird. Als einen Ausweg schlug Petersen vor, daß die Filmfabriken und die Filmregisseure sich den Nachwuchs selbst heranziehen. Dabei müsse aber auch darauf gesehen nommen wach der Schweiz.

Bildung verfügen. Das Filmen ist eben eine Kunft, zu der ebenso viel Vorbildung wie zu jeder anderen gehört.

#### Gefährliche Filmaufnahme.

Vor furzem unternahm es die Harmonie-Film-Gescilschaft "Den fiegenden Hollander" zu verfilmen, wozu die Regie Original-Seeaufnahmen bei der Insel Rügen anordnete. Die erforderlichen Schiffe wurden auf einer pommerlichen Werft umgebaut um hernach an die Aufnahmestelle bei Riigen gebracht zu werden.

Es herrschte in jener Woche auf der Ostsee ein sehr starker Sturm und hatten die Seelente mit den Schiffen schon deshalb so große Schwierigkeiten, weil sie ja voll= ständig im Stile des 16. Jahrhunderts umgebaut und um= getakelt waren.

Eins der Schiffe wurde durch den schweren Sturm in der Nacht vom 6. bis 7. Mai auf den Strand einer fleinen Rügen vorgelagerten Insel geworfen und erlitt glückli= cherweise feine schweren Beschädigungen, sodaß es nach zwei Tagen bereits wieder flott war.

Um eine Wiederholung dieses Vorfalles zu vermei= den, ließ man das Schiff dann durch einen telegraphisch ausgeforderten Dampfer zum Bestimmungsort schleppen.

Menschenleben sind bei dem Unglücksfall glücklicher= Beise nicht zu beklagen gewesen, nur haben leider drei Seeleute leichte Verletingen erlitten.

Rachdem dann b. Dampfer mit dem havarierten Segler am Bestimmungsort eingetroffen war, fonnten die großen Schiffsaufnahmen beginnen.

Abgesehen von diesem Vorfall, der ja glücklicherweise harmlos verlaufen ist, nehmen die Aufnahmen nach vor= liegenden Berichten einen durchaus befriedigenden Fort=

Filmen ift und bleibt nicht nur eine große Aunft, fon= dern eine oft sehr gefährliche Betätigung, die allerdings den wahren Filmfünftler vor nichts zurückschrecken läßt.

#### Ungarn.

Ueber ein Riesen=Theaterunternehmen erfahren wir folgendes: Der Direk. und Eigentümmer des Königstheaters und des Ungarischen Theaters, Ladislaus Beothn --nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen gewesenen Handelsminister —, verkaufte diese beiden Theater einem Konsortium, das mit sechs Millionen Kronen Kapitalan= lage außer den genannten beiden Theatern auf bereits ge= fauften Baugründen ein neues Operettentheater, ein "Koloffeum" zu nennendes ungeheures Zirkustheater für 5000 Zuschauer, ein Kammertheater für etwa 500 Zuschau= er und ein Lichtbildtheater zu erbauen beabsichtigt. Der Betrieb soll mit einer eigenen Film= und Kostümanstalt, sowie einer Verlagsbuchhandlung für Theaterstücke ver= bunden fein.

#### Frankreich.

Das Gesetz vom 18. April 1918, das den Export von Films aus Frankreichs verbietet, ist geändert worden. Danach ist der Export ohne besondere Ermächtigung nach allen alliierten und neutralen Ländern erlaubt, ausge=

#### Aus dem Bundesgericht.

In der Stadt St. Gallen hat der Gemeinderat mit Verordnung vom 19. Juli 1917 eine allgemeine Vergnügungssteuer eingeführt. Darin waren die Vergnüsgungsstablissements in zwei Kategorien eingeteilt: Kinos, Zirfusse, Kabaretts usw. einerseits und Theater, ständige Panovamas usw. anderseits. Während nun die erste Kategorie eine Stempelabgabe von 20—33 Prozent der Eintrittspreise bezählen mußte, wurde die zweite Kategorie nur halb so start belästet.

Ein von den Kinobesitzern der Stadt St. Gallen gegen die Art der Besteuerung eingereichter staatsrechtlicher Resurs ist vom Bundesgericht in seiner Sizung vom 24. Mai ebenfalls aus solgenden Erwägungen gutgeheissen worden: Im Gegensatzum Luzerner Resurs haben die St. Galler Resurenten im ihrer Beschwerde den Nachsweis nicht erbracht, daß dieser Besteuerung ein prohibitiver Charaster zusommt. Die Beschwerde verbreitet sich nur über den Rückgang der Einnahmen in verschiedenen Monaten, dagegen enthält sie seine Angaben über die Prosperität der Betriebe überhaupt und über die Konsurerenzverhältnisse. Eine ruinierende, die Realisserung eines angemessenen Geschäftsgewinnes verunmöglichende Wirkung kann deshalb auf Grund der Aften dieser Besteuerung nicht zuerkannt werden.

Dagegen muß der Rekurs wegen Verletzung der verfassungsmäßig garantierten Rechtsgleichett gutgeheißen werden. Die ganz ungleichartige Belastung der verschie= denen Vergniigungsunternehmungen bedeutet eine offenfundige, rechtsungleiche Behandlung der verschiedenen Volksichichten, die für den Besuch dieser Ctablissemente in Betracht kommen. Es geht unter keinen Umständen an, daß die ärmeren Volksschichten, aus denen sich die Kinobesucher refrutieren, für ihr bescheidenes Vergnügen eine doppelt to hohe Stener bezahlen follen wie die wohlhabendern Theaterbesucher. Eine Besteuerung der Kinos im Rahmen einer allgemeinen Luxussteuer ist sehr wohl zu= läßig, nur dürfen die Steuerfätze nicht umgekehrt propor= tional sein zur finanziellen Leistungsfähigkeit des die ein= zelnen Vergnigungsunternehmungen befuchenden Bublikums. Auf keinen Fall dürfen die Kinos höher be= steuert werden als die Theater. Aus diesen Gründen hat das Bundesgericht die Beschwerde einstimmig gutgebeißen.

#### Ans der dentschen Filmindustrife.

Ueber Konzentrationstendenzen im deutschen Filmund Kinematographengewerbe entnehmen wir dem "Berl.
Tageblatt" folgende Mitteilungen: Die Generalversammlung der Projektions-Akt.-Ges. Union (Berlin) hat insofern Interesse, als von seiten der Berwaltungen Mitteilungen über einen zwischen der kürzlich mit 25 Mill. Mk.
Aktienkapital ins Leben gerusenen Universum-Film-Akt.Ges. und der Projektions-A.-G. Union abgeschlossenen
Interessengemeinschaftsvertrag gemacht wurden Der
Borstigende Karl Bratz, der zugleich Mitglied des Aufsichtsrates der Universum-Film-A.-G. und als solcher in
den Vorstand dieser Gesellschaft delegiert ist, teilte mit, daß
zwischen der Universum-Film-A.-G. und der Projektions-

A.-G. ein Lieferungsvertrag abgeschlossen sei, der letzterer die Abgabe ihrer Fabrifate zu günstigen Preisen sichere. Für die Union liege in dieser Verhandlung ein erheblicher Vorteil, denn sie bedürfe, abgesehen von ausreichenden Preisen, der finanziellen Sicherung und eines erheblichen Aredites, der ihr von der Universum-Film-A.-G. zur Verfügung gestellt worden sei. / Die Projektions A. G. Union könne nunmehr ihre umfangreichen Pläne durchführen, die vor allem darin liegen würden, in qualitati= ver Hinstighin der ausländischen Konkurrenz die Spitze bieten zu können. Angesichts der Filmkatastrophe, die sich fürzlich in Berlin ereignete, würden fünftig wohl die Behörden auch erhöhte Sicherung für das Filmgewer= be verlangen, was für die Gesellschaft ebenfalls erhöhte Aufwendungen erforderlich machen dürfte. Ein weiterer Nuten resultiere aus der Verbindung mit der Universum=A.=G. daraus, daß der Projektions=A.=G. von letterer erhebliche Aufträge zugedacht seien, und zwar das Unternehmen auch für Seeres= und Propagandazwecke, Lieferun= gen an die Front usw. bedacht werden. Die Jahresreck= nung wurde genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Major a. D. Grau und Bankier Schwarz, in Firma Schwarz, Goldschmidt und Co. in Berlin gewählt."

# Operateur - Elektriker.

Das Theater Lumen, Lausanne sucht für sofort **Operateur-Elektriker**, in beiden Gebieten gründlich bewandert. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind an die Direktion des Theater Lumen in Lausanne zu richten.

### Für wissenschaftliche Zwecke (nicht Verleih) belehrende Filme aller Art

(Bergkan, Betriebs= und Warenfunde, Biologic, Gewerbe und Industrie, Hüttenwesen, Industrielle Reflameausund= men. Jagden, Kriegsaufnahmen jeder Art, Länderkunde, Landschaften, Landwirtschaft, Luftschissahrt, Marine, Medizin, Mifrosfopie, Militär, Mode, Naturausundhmen, Naturwissenschaftliches, Physik, Reisen, Sitten und Gebräuche, Sport, Städtebilder, Tänze Technik, Verkehrswesen, Völ= ferkunde Zvologie)

Ju faufen gesucht. 🖘

Dr. Beck, Bülowsttraße 104, Berlin W 57.

Wollen Sie kino oder Apparate etc. Crkausen oder kausen hreiben Sie an Bahnpostiach 5 Zürich Vermittlung diskret